

# BEREICHSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG LEHRENDER

Voneinander füreinander profitieren



<b>Einleitung</b> .....	3
<b>Auf einen Blick</b> .....	4
<b>Ausbilder:innen-Treffen und Jahrestreffen der Innungen der Bau- und Bauausbaugewerke</b> .....	5
<i>Ausbilder:innen Treffen</i> .....	5
<i>Konzept @ Format</i> .....	5
<i>Ergebnisse @ Handlungsempfehlungen</i> .....	6
<i>Branchenbezogene Austauschformate – Innungstreffen der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe</i> .....	7
<i>Konzept @ Format</i> .....	7
<i>Ergebnisse @ Handlungsempfehlungen</i> .....	8
<b>Brückendialoge zur beruflichen Bildung</b> .....	9
<i>Idee @ Konzept</i> .....	9
<i>Durchführung</i> .....	10
<i>Ergebnisse @ Handlungsempfehlungen</i> .....	16
<b>Fachtage und Innovationsworkshops</b> .....	18
<i>Idee @ Konzept</i> .....	18
<i>Ergebnisse @ Handlungsempfehlungen</i> .....	21
<b>Industrie 4.0 Walks</b> .....	22
<i>Idee @ Durchführung</i> .....	22
<i>Ergebnisse @ Handlungsempfehlungen</i> .....	24
<b>Fazit</b> .....	25
<b>Weiterführende Informationen &amp; Literaturangaben</b> .....	26
<b>Dank</b> .....	27
<b>Über Bildungsbrücken OWL</b> .....	29

©2024 Bildungsbrücken OWL

Autor:innen und Mitwirkende: Kirsten Meyer, Dr. Annika Breternitz, Jörg Briesenick, Gero Brinkmann, Oliver Hülsmann, Carsten Kießler, Marc Thiel

Redaktion: Svenja Claes, Christiane Kurschildgen, Dr. Marco Rustemeyer, Katharina Schmitt, Birgit Schneider

Wissenschaftliche Begleitung: Svenja Claes, Birgit Schneider, Knut Schwarzer

Layout, Grafik & Satz: Christiane Kurschildgen, Katharina Schmitt

Illustrationen: stock.adobe.com

Kontakt: [info@bildungsbruecken-owl.de](mailto:info@bildungsbruecken-owl.de)



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz:

Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International

Mehr zu dieser Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

# POTENZIALE ERKENNEN, CHANCEN ERGREIFEN, WISSEN ERWEITERN

Wie Vernetzung und Austausch die Qualität der (Aus-)Bildung verbessern können

## Einleitung

In einer vernetzten Welt gewinnt auch die bildungsbereichsübergreifende Vernetzung von Lehrenden an Bedeutung. Die Vernetzung von Personen aus Schule, Hochschule und Weiterbildungseinrichtungen untereinander sowie mit Ausbildungs- und Bildungsverantwortlichen aus Unternehmen und Institutionen bietet vielfältige Chancen und Potenziale. Durch den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Methoden können Lehrende voneinander lernen, innovative Lehrkonzepte entwickeln und so die Qualität der (beruflichen) Bildung insgesamt verbessern.

Die Vernetzung aller im Bildungsbereich aktiven Personen ist von großer Bedeutung, gerade im Hinblick auf eine exzellente (berufliche) Bildung. Der Austausch von Best-Practices, die Förderung von Innovationen, die Erweiterung des eigenen Horizontes, die gemeinsame Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen und der Aufbau eines starken Netzwerkes sind ein entscheidendes Fundament.

Um die Vernetzung und den Austausch zwischen den Beteiligten im Bereich der (beruflichen) Bildung zu fördern, wurden während der Projektlaufzeit verschiedene Formate erprobt, die im Folgenden beschrieben werden.



**Ausbilder:innen-Treffen  
und Jahrestreffen der  
Innungen der Bau- und  
Bauausbaugewerke**

Innungstreffen:  
ca. 300 Teilnehmende  
und 15 Innungen

Ausbilder:innen-Treffen:  
ca. 40 Teilnehmende  
und 15 Unternehmen

**Industrie 4.0 Walks**

3 Unternehmen

60 Teilnehmende

43 Diskussions-  
teilnehmende

1.599 Aufrufe  
bei YouTube  
(Stand: 26.03.2024)

Etwa 450  
Teilnehmende  
online und  
in Präsenz

**Brückendialoge zur  
beruflichen Bildung**

30 verschiedene  
beteiligte Organisationen  
aus beruflicher und  
akademischer Bildung

3 verschiedene  
Umsetzungssettings:  
Videokonferenz-Tool,  
YouTube Livestream,  
Präsenzveranstaltung  
mit YouTube  
Livestream

Ca. 150  
Teilnehmende

13 impulsgebende  
Vorträge und  
Workshops

**Fachtage und  
Innovationsworkshops**

über 20  
Unternehmen

11 moderierte  
Veranstaltungen mit  
Impulsvortrag und  
Diskussionsrunde

12  
Netzwerkphasen

**Auf einen Blick**

# AUSBILDER:INNEN-TREFFEN UND JAHRESTREFFEN DER INNUNGEN

Im Rahmen des InnoVET-Projekts Bildungsbrücken OWL wurden Treffen für Ausbilder:innen der Metall-, Elektro- sowie Kunststoffbranche und branchenbezogene Treffen für Innungen aus den Bau- und Bauausbaugewerken durchgeführt. Diese dienten zur Übertragung der Projektthemen in die Unternehmenspraxis sowie zur Rückkopplung und als Impuls für die Projektarbeit. Die Treffen dienten als informelle Plattform zur Förderung des Austauschs unter Auszubildenden, Lehrenden und Institutionen. Zudem ermöglichten sie den Dialog, stellten inspirierende Impulse für die individuelle Arbeit bereit und boten Einblicke in die Ausbildungspraktiken unterschiedlicher Unternehmen in der Region.

## Konzept & Format

### Ausbilder:innen-Treffen

Zielgruppe der Ausbilder:innen-Treffen waren Auszubildende aus den Branchen Elektro, Kunststoff und Metall sowie Vertretende von Institutionen (z.B. IHK), wodurch eine heterogene Gruppe von Teilnehmenden entstand. Die Treffen fanden jeweils bei einem teilnehmenden Unternehmen statt und waren zeitlich auf maximal zwei Stunden ausgelegt mit Beginn am Nachmittag. Der Ablauf gliederte sich in drei Hauptphasen: Input, Diskussion und Netzwerkaustausch mit anschließendem Rundgang durch das gastgebende Unternehmen. Der Austausch bildete das zentrale Element des Treffens und bot eine gute Rückmeldemöglichkeit für die thematisierten Projektinhalte. Die Einladungen erfolgten nur digital über einen etablierten E-Mail-Verteiler.

Datum	Veranstaltungsort	Thema
25.04.2023	KEB Automation KG	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Impuls zu Industrie 4.0 in der Ausbildung</li> <li>&gt; Einbindung von Lernorten und zukunftsweisender Lerninhalte am Beispiel der CPF (inkl. Diskussion)</li> <li>&gt; Vorstellung der Ausbildung bei KEB mit anschließender Führung</li> </ul>
27.09.2023	Oskar Lehmann GmbH & Co. KG	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Best-Practice: Azubi-Workshop bei FKN Sicherheitssysteme GmbH</li> <li>&gt; Vortrag: „Weiterbildungsangebote aus der beruflichen und akademischen Bildung als Zusatzangebot für Auszubildende im 2. und 3. Ausbildungsjahr [Komplementar!um]“</li> <li>&gt; Vorstellung der Ausbildung bei Oskar Lehmann mit anschließender Führung</li> </ul>

Tab. 1 Übersicht der Ausbilder:innen-Treffen

Die Treffen starteten mit einem kurzen Referat zu aktuellen Themen aus dem Bildungsbrücken-Projekt. Dieser Input diente als Impuls für den anschließenden Netzwerkaustausch. Die Teilnehmenden wurden aktiv dazu ermutigt, am Austausch teilzunehmen, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen zu teilen, um ein lebendiges und dynamisches Netzwerk zu fördern. Der Fokus lag auf einem lebendigen Dialog, in dem auch gegenseitige Anregungen für die eigene Arbeit eingebracht werden konnten.

Zusätzlich gewährte das gastgebende Unternehmen Einblicke in seine Ausbildungspraktiken. Dies förderte nicht nur das Verständnis für verschiedene (Ausbildungs-)Ansätze, sondern ermöglichte auch einen direkten Austausch von Best Practices.

Bei Zustimmung der Teilnehmenden wurden sie in eine Kontaktliste aufgenommen, welche nach der Veranstaltung allen zur Verfügung gestellt wurde, um bei Bedarf den Kontakt untereinander zu ermöglichen. Auch Ausblicke auf kommende Veranstaltungen und Zusammenfassungen vergangener Treffen wurden über den Verteiler geteilt.

## Ergebnisse & Handlungsempfehlungen

Die Teilnehmenden nahmen von den Ausbilder:innen-Treffen nicht nur konkrete Informationen mit, sondern gewannen auch neue Perspektiven und Ideen für die eigene Ausbildungspraxis. Die Treffen trugen dazu bei, Kontakte unter Auszubildenden zu knüpfen und zu vertiefen, was langfristig zu verbesserten Kooperationen und einem intensiven Erfahrungsaustausch führt. Zudem verbesserte sich die Wahrnehmung der Projekthalte von Bildungsbrücken OWL.

Das Interesse an den Treffen war grundsätzlich hoch, jedoch hing die Teilnahme von unternehmensspezifischen Gegebenheiten ab. Aus dem Tagesgeschäft der Unternehmen resultierten kurzfristige Anmeldungen und Absagen, wobei Faktoren wie Kurzarbeit, Urlaubszeit, Krankheit und interne Prioritäten eine Rolle spielten. Gerade in kleineren Unternehmen sind die Ausbilder:innen stark ins Tagesgeschäft eingebunden und z. T. auch stärker von den genannten Faktoren beeinflusst. Daher war eine Absage kein Hinweis auf die grundsätzliche Ablehnung des Veranstaltungsformates.

Hervorzuheben ist die Notwendigkeit, bei zukünftigen Treffen ein Gleichgewicht zwischen Themen für große und kleine Unternehmen zu wahren. Einige Teilnehmende äußerten Unzufriedenheit über die Verlagerung des Schwerpunkts von der Auszubilden-

den-Gewinnung zu allgemeinen Bildungsperspektiven und Studienangeboten. Diese Unstimmigkeit, zusammen mit der wahrgenommenen unterschiedlichen Erwartungshaltung bei großen und kleinen Unternehmen, unterstreicht die Bedeutung einer präzisen Bedürfnisanalyse im Vorfeld. Themen wie Auszubildenden-Gewinnung und Fachkräftesicherung sind sehr sensibel in der Wahrnehmung und es ist daher wichtig, gegenseitiges Verständnis zu schaffen, Wertschätzung für die jeweilige Arbeit aufzubringen und gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten zu denken.

Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen könnten zukünftige Veranstaltungen variierende Formate wie spezielle Breakout-Sessions oder Workshops anbieten. Auch die Einbindung der Teilnehmenden in die Planung und Themenfindung kann sicherstellen, dass die Veranstaltung den diversen Bedürfnissen gerecht wird.

Grundsätzlich ist es von Vorteil, immer einen ausgedehnten Zeitraum für den freien Austausch einzuplanen und auch verstärkt praxisorientierte Themen für kleine und mittelständische Betriebe zu behandeln. Treffen in Präsenz sind der Online-Variante vorzuziehen, um einen lebendigen Austausch auf Augenhöhe und das Netzwerken zu fördern. Bei Unternehmensrundgängen sollte der Schwerpunkt grundsätzlich auf dem Thema Ausbildung liegen.

### Branchenbezogene Austauschformate – Innungstreffen der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe

Kreishandwerkerschaften bieten Innungen, also den freiwilligen Zusammenschlüssen von jeweils spezifischen Handwerksbetrieben, eine gemeinsame Plattform zur Koordination ihrer Aktivitäten und Unterstützung bei administrativen Angelegenheiten. Dies umfasst beispielsweise die Bereitstellung von Verwaltungs- und Organisationsstrukturen sowie die Koordination von gemeinsamen Projekten. Unter dem Dach der Kreishandwerkerschaft werden Interessen einzelner Handwerksbetriebe zusammengeführt und wirksam gegenüber Behörden, politischen Institutionen und anderen Organisationen vertreten.

Die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe begleitet insgesamt 21 Innungen, von denen 16 Innungen dem Bau- und Bauausbaugewerbe zuzurechnen sind, und bietet dadurch ideale Voraussetzungen, direkt über aktuelle Entwicklungen aber auch über innovative Fort- und Weiterbildungsangebote innerhalb der Berufsbildung, vorzugsweise in der Region, zu informieren.

An den Innungsveranstaltungen nahmen Betriebsinhaber:innen, Personal- und Ausbildungsverantwortliche, aber auch Lehrende aus Berufsschule und der überbetrieblichen Unterweisung teil. Gastgeber war jeweils die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe in ihren Geschäftsstellen in Detmold und Paderborn. Im Vordergrund standen projektbezogene Impulsreferate, Diskussion und der Austausch.

Datum	Innung	Themenschwerpunkte aus Projektsicht
21.02.2022	Tischler-Innung Paderborn	
03.03.2022	Kfz-Innung Paderborn-Höxter	
07.03.2022	Innung für Elektrotechnik Paderborn	
08.03.2022	Baugewerke-Innung Lippe	
15.03.2022	Dachdecker-Innung Paderborn	
16.03.2022	Dachdecker-Innung Lippe	> Teilergebnisse der Umfrage in den Bau- und Bauausbaugewerken
17.03.2022	Tischler-Innung Lippe	> Lernformat Tiny-House der KH
22.03.2022	Fach-Innung Sanitär Heizung Klima Lippe	> Bridge Days
23.03.2022	Innung Metall Paderborn	
29.03.2022	Baugewerke-Innung Paderborn	
31.03.2022	Innung für Sanität-,Heizungs- und Klimatechnik Paderborn	
06.04.2022	Zimmerer-Innung Lippe	
21.03.2023	Baugewerke-Innung Detmold	> Präsentation der Umfrageergebnisse „Bau- und Bauausbaugewerke“
28.03.2023	Innung für Sanitär-,Heizungs- und Klimatechnik Paderborn	> Micro-Umfrage mit den Themen Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure innerhalb der dualen Berufsausbildung, Fragen zu möglichen Unterstützungsangeboten für Ausbildungsbetriebe und nach gewünschten digitalen (Lern-) Angeboten

Tab. 2 Übersicht der Innungstreffen

Die Veranstaltungen begannen in der Regel gegen 18.30 Uhr und dauerten zwischen zwei und drei Stunden. Der formelle Teil gliederte sich nach der jeweils aktuellen Agenda in Input, Diskussion und Austausch. Die Jahreshauptversammlungen der projektrelevanten Innungen wurden in Absprache mit den Innungsgeschäftsführenden genutzt, um gezielt über das InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL sowie die entwickelten Formate zu informieren und für eine aktive Teilnahme zu werben.

## Ergebnisse & Handlungsempfehlungen

Die Teilnehmenden der Innungsveranstaltungen zeigten großes Interesse an dem Konzept von Bildungsbrücken OWL und den Möglichkeiten neue Wege in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung zu beschreiten. Die entwickelten Formate weckten Neugier und erhielten eine durchweg positive Resonanz, dennoch sah sich kaum ein Innungsmitglied in der Lage, an den Formaten der Bildungsbrücken OWL teilzunehmen oder gar Auszubildende für konkrete Projekte freizustellen. Die Gründe hierfür waren vielfältig. Neben beruflichen und persönlichen Verpflichtungen, wurden mehrheitlich der akute Fachkräftemangel und die damit einhergehende Mehrbelastung benannt. Auszubildende nehmen in klein- und mittelständischen (KMU) Handwerksbetrieben eine bedeutende Rolle bei der Bewältigung der betrieblichen Abläufe und der Abwicklung von Aufträgen ein. Aufgrund dieser starken Einbindung ist es in der Regel kaum möglich, Auszubildende aus KMU-Unternehmen für außerbetriebliche Projekte freizustellen.

In Anbetracht der genannten Herausforderungen könnten folgende Handlungsempfehlungen in Betracht gezogen werden:

- Flexible Teilnahmemöglichkeiten: Webinare, Online-Kurse und hybride Veranstaltungsformate eröffnen die Option einer flexibleren und weniger zeitaufwändigen Teilnahme. Dies ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit mit beruflichen und persönlichen Verpflichtungen.
- Partnerschaften mit ausbildungsintensiven Unternehmen: Unternehmen, die eine Vielzahl von Auszubildenden in verschiedenen Ausbildungsjahren beschäftigen, können ihre Auszubildenden eher für außerbetriebliche Projekte freistellen, ohne die betrieblichen Abläufe wesentlich zu beeinträchtigen. Diese Beteiligung fördert den Austausch von Fachkenntnissen und bewährten Verfahren und kann dazu beitragen, betriebliche Prozesse zu optimieren, die Effizienz zu steigern und bessere Ergebnisse zu erzielen.

# BRÜCKENDIALOGE ZUR BERUFLICHEN BILDUNG

Lehrpersonen der beruflichen und akademischen Bildung zusammenbringen und ihnen systemübergreifende Impulse für die Gestaltung von Lehren und Lernen geben, das ist die Idee des Veranstaltungsformats „Brückendialoge zur beruflichen Bildung“. Der folgende Beitrag gibt einen Einblick in das Konzept der Brückendialoge und zeigt an drei Beispielen, wie mit dem Format systemübergreifender Austausch zwischen beruflicher und akademischer Bildung gelingen kann.

## Idee & Konzept

**Berufliche und akademische Bildung sind in zwei unterschiedlichen Bildungssystemen verortet. Obwohl Berufskollegs und Hochschulen räumlich oft nah beieinander liegen – wie auf dem Innovation Campus Lemgo – finden sich in der Bildungspraxis kaum Schnittstellen und damit wenig Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Lehrpersonen beider Systeme. Die Idee der Brückendialoge ist es, themengebundene Begegnungsmöglichkeiten für Lehrpersonen der beruflichen und akademischen Bildung zu schaffen.**

Zielgruppen sind Lehrkräfte der Berufskollegs, Lehrende an Hochschulen, Lehrkräfte und Ausbildungspersonal weiterer Einrichtungen der betrieblichen und überbetrieblichen Aus- und Weiterbildung. Ziel der Brückendialoge ist es konkret, den Lehrpersonen anhand aktueller, praxisbezogener Themen der beruflichen und akademischen Bildung Einblicke in die verschiedenen Perspektiven der beiden Bildungsbereiche zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu ermöglichen. Sie sollen Anregungen für die eigene berufliche Praxis erhalten und motiviert werden, über ihre eigene Lehre nachzudenken. Das Format soll den Austausch zwischen beruflicher und akademischer Bildung fördern und einen Beitrag zur Gleichwertigkeit der beiden Bildungsbereiche leisten. Die Konzeption und Umsetzung der Veranstaltungsreihe erfolgte gemeinsam durch die vier Bildungsbrücken-Verbundpartner. Die Zusammenarbeit sollte gewährleisten, dass die Perspektiven beruflicher und akademischer Bildung gleichwertig in das Format eingebracht werden.

Um die genannten Zielsetzungen zu erreichen und ein Thema aus den verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, wurden folgende Elemente als Bestandteile einer Brückendialog-Veranstaltung gewählt (Zeitraumen: 1,5 - 2 Std.):

### > Impulsvortrag

Nach der Begrüßung bildet ein Impulsvortrag von 15-30 Minuten den Kern eines Brückendialogs. Er wird durch eine/einen Expert:in der beruflichen oder akademischen Bildung gehalten. Ziel ist es, dass sich der Vortrag sowohl auf Meta-Ebene wie auch aus wissenschaftlicher Perspektive mit dem gewählten Thema auseinandersetzt und einen praxisbezogenen Einblick in das Thema ermöglicht.

### > Diskussionsrunde

In der Diskussionsrunde wird das Thema durch zwei bis drei Akteur:innen der beruflichen und akademischen Bildungspraxis, die verschiedene Perspektiven vertreten und sichtbar machen, besprochen. Die teilnehmenden Expert:innen werden dem Publikum jeweils mit einem Kurzinterview vorgestellt.

### > Einbindung des Publikums

Das Publikum – bestehend aus Lehrpersonen der beruflichen und akademischen Bildung – soll die Möglichkeit haben, Fragen an die Diskussionsrunde zu stellen.

### > Moderation

Die Strukturierung der Veranstaltung wird durch eine Moderation übernommen.



## Durchführung

Das Format wurde zwischen 2021 und 2023 in drei Durchführungsphasen iterativ erprobt. Insgesamt sind elf Veranstaltungen umgesetzt und im Anschluss jeweils reflektiert worden. Die gewonnenen Erfahrungen sind in die Weiterentwicklung der Veranstaltung eingeflossen. Drei Aspekte standen bei der Reflexion und Weiterentwicklung im Fokus: Themen und Inhalte, Art und Weise der Umsetzung, Erreichen der Zielgruppen.

Die Themen der Einzelveranstaltungen wurden anhand der erfragten Bedarfe der Zielgruppen gewählt. Um die verschiedenen Perspektiven beruflicher und akademischer Bildung in die Veranstaltungen einzubinden, wurden Vertretende verschiedener Institutionen und Organisationen in das Format involviert. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die durchgeführten Veranstaltungen und die beteiligten Akteure.

Datum	Thema	Beteiligte Akteure
<b>07.10.2021</b> <i>online</i>	Regionale Identität und Entwicklung: der Innovation Campus Lemgo	<p><b>Referent:</b> Jörg Rodehuts Kors (Innovation Campus Lemgo e.V.)</p> <p><b>Diskussionsteilnehmende:</b> Prof.'in Dr.-Ing. Yvonne-Christin Knepper-Bartel (Technische Hochschule OWL), Andrea Hegerbekermeier (Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe), Manfred Kreisel (Lüttfeld Berufskolleg), Markus Baier (Hansestadt Lemgo)</p> <p><b>Moderation:</b> Michael Krakow</p>
<b>08.12.2021</b> <i>online</i>	Eigenverantwortliche und handlungskompetente Lernernde!? Selbstorganisiertes Lernen in der (beruflichen) Bildung	<p><b>Referent:</b> Dr. Martin Herold (SOL-Institut)</p> <p><b>Diskussionsteilnehmende:</b> Prof. Dr. Ralf Steffen (Technische Hochschule OWL), Inge Dahl (Lüttfeld Berufskolleg), Dr. Maribel Illig (Handwerkskammer Ostwestfalen zu Bielefeld)</p> <p><b>Moderation:</b> Michael Krakow</p>
<b>02.02.2022</b> <i>online</i>	Digitalisierung in Lehr-/Lernprozessen der (beruflichen) Bildung	<p><b>Referent:</b> Prof. Dr. Moritz Klenk (Hochschule Mannheim)</p> <p><b>Diskussionsteilnehmende:</b> Nicolas Fiekens (Landesgeschäftsstelle zur Förderung digitalisierter Lernformate), Sven Brinkmann (SBH Südost), Stefan Denk (Cyberphysische Fabrik), Marc Alexander Gregor (Berufskolleg Kreis Höxter)</p> <p><b>Moderation:</b> Michael Krakow</p>
<b>02.03.2022</b> <i>online</i>	Europa: Ein Nutzen für die berufliche Bildung?!	<p><b>Referentin:</b> Angela Bender (Stiftung Bildung &amp; Handwerk)</p> <p><b>Diskussionsteilnehmende:</b> Susanne Tietje-Groß &amp; Annegret Kollmeier (HANSE-Berufskolleg), James O'Reilly (Technische Hochschule OWL), Fabian Bräuer (Treesign - Tiny Homes of Sweden)</p> <p><b>Moderation:</b> Michael Krakow</p>

Datum	Thema	Beteiligte Akteure
<b>28.09.2022</b> <i>Live-Stream</i>	Fachkräftesicherung durch die Kooperation beruflicher und akademischer Bildung. Kann das funktionieren?	<b>Referentin:</b> Svenja Claes (Technische Hochschule OWL, Bildungsbrücken OWL) <b>Diskussionsteilnehmende:</b> Dirk Menzel (Schu.B.-Koordinierungsstelle Schule-Beruf), Prof. Dr. Andreas Deuter (TH OWL), Anton Kartschmit (Nachwuchsstiftung Maschinenbau gGmbH) <b>Moderation:</b> Michael Krakow
<b>26.10.2022</b> <i>Live-Stream</i>	Selbstorganisiertes Lernen und Umgang mit Fehlern in der (beruflichen) Bildung	<b>Referentinnen &amp; Diskussionsteilnehmende:</b> Dr. Annika Breternitz (Technische Hochschule OWL, Bildungsbrücken OWL) und Ines Fleck (Lüttfeld-Berufskolleg) <b>Moderation:</b> Michael Krakow
<b>14.12.2022</b> <i>Live-Stream</i>	Fehler – Kann er was Gutes sein? Fehlerkultur in Berufsschule und Unternehmen	<b>Referentin:</b> Dr. Annika Breternitz (Technische Hochschule OWL, Bildungsbrücken OWL) <b>Diskussionsteilnehmende:</b> Romina Kehl (Weidmüller), Heiko Jucks (HANSE-Berufskolleg) <b>Moderation:</b> Michael Krakow
<b>01.02.2023</b> <i>online</i>	Generation Z – die Zukunft der Arbeit gemeinsam gestalten!	<b>Referentin:</b> Claudia Schmitz (Intercommotion) <b>Diskussionsteilnehmende:</b> Christian Zänger & Boris Gemmeke (Berufskolleg Kreis Höxter), Simon Jonas Leister (Technische Hochschule OWL), Stefan Arlt (Autohaus Mühlenbein + Sohn GmbH) <b>Moderation:</b> Michael Krakow
<b>29.03.2023</b> <i>hybrid</i>	Virtual Reality & Augmented Reality in der (beruflichen) Bildung	<b>Referent:</b> Jan Pieniak (Technische Hochschule OWL) <b>Diskussionsteilnehmende:</b> Matthies Laurent (Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen), Michael Roland (Georg-von-Langen-Schule, Berufsbildende Schulen Holzminden), Dr. Stefan Ritzenhoff (Creos Lernideen und Beratung GmbH) <b>Zusätzlicher Teilnehmer Praxisteil:</b> Elmer Rosa (Felix-Fechenbach-Berufskolleg) <b>Moderation:</b> Michael Krakow
<b>27.04.2023</b> <i>hybrid</i>	Innovations- & Unternehmergeist wecken. Projektbasiertes Lernen in Schule und Betrieb	<b>Referent:</b> Christian Hellwig (HANSE-Berufskolleg) <b>Diskussionsteilnehmende:</b> Thomas Koch (BENTELER), Frank Meyer zur Heide (DE Tec GmbH) <b>Moderation:</b> Michael Krakow
<b>06.12.2023</b> <i>online</i>	Nachhaltigkeit in der beruflichen und akademischen Bildung	<b>Referentin:</b> Dr. Jennifer Krah (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) <b>Diskussionsteilnehmende:</b> Petra Görtz (Berufskolleg Kreis Höxter), Daniel Bolinthe (Student TH OWL), Maeve Hegenbart (Auszubildende Berufskolleg Kreis Höxter), Nico Huneke (ausgebildeter Einzelhandelskaufmann, BK Kreis Höxter) <b>Moderation:</b> Dr. Annika Breternitz

Tab. 3 Übersicht der Brückendialoge



Abb. 1 Diskussionsrunde

Die gesammelten Erfahrungen werden im Folgenden exemplarisch anhand von drei Brückendialogen dargestellt. Diese geben Einblick in die verschiedenen Durchführungsphasen des Formats und zeigen die Gelingensbedingungen, aber auch Herausforderungen der Umsetzungsmöglichkeiten auf.

*Beispiel 1: Brückendialog „Eigenverantwortliche und handlungskompetente Lernende!? Selbstorganisiertes Lernen in der (beruflichen) Bildung“ (08.12.2021)*

In der ersten Durchführungsphase (Oktober 2021 – März 2022) sind vier Brückendialog-Veranstaltungen zu den Themenfeldern Didaktik, Digitalisierung, Regionale Identität & Entwicklung und Europa umgesetzt worden. Zum Thema Didaktik wurde eine von Berufskollegs-Lehrkräften geäußerte Herausforderung aufgegriffen: Die wachsende Bedeutung von Eigenverantwortung und Selbstorganisation in der beruflichen Bildung. Daraufhin ist der Brückendialog „Eigenverantwortliche und handlungskompetente Lernende!? Selbstorganisiertes Lernen in der (beruflichen) Bildung“ entwickelt worden. Dieser hat das Ziel, Lehrkräfte aus verschiedenen Bildungsbereichen zusammenzubringen und ihnen Anregungen zu geben, wie sie Eigenverantwortung und Selbstorganisation bei ihren Lernenden fördern können. Zudem fungierte die Veranstaltung als Auftakt für einen vertiefenden Workshop zum Thema Selbstorganisiertes Lernen, der am nächsten Tag stattfand.

Im Fokus stand das Unterrichtskonzept „Selbstorganisiertes Lernen (SOL)“, das von Dr. Martin Herold (SOL Institut) in einem Impulsvortrag vorgestellt wurde. In der anschließenden Diskussionsrunde wurde das Thema aus verschiedenen Perspektiven beruflicher und akademischer Bildung in den Blick genommen. Es wurde diskutiert, wie Eigenverantwortung und Selbstorganisation im Hinblick auf den Ausbau von

Handlungskompetenzen bei Lernenden in der beruflichen und akademischen Bildung gefördert werden können. Die Diskussion zeigte, dass die Förderung von Eigenverantwortung und Selbstorganisation sowohl in der beruflichen als auch der akademischen Bildung ein wichtiger Aspekt ist. Das SOL-Unterrichtskonzept bietet in dem Zusammenhang vielfältige Chancen. Am Lüttfeld-Berufskolleg werden Klassen bereits nach diesem Konzept unterrichtet. Auch in der Hochschule werden selbstorganisierte Lernprozesse initiiert. Im Bereich der überbetrieblichen Ausbildung wird dem Konzept ebenso Potenzial zugeschrieben und geprüft, wie SOL-Elemente die berufspraktischen Lernziele ergänzen können.

Der Austausch machte deutlich, dass SOL mehr als eine Methode ist. Es ist ein grundsätzliches Verständnis davon, wie Lernen funktioniert. Das zeigt sich auch in der Rolle der Lehrkräfte: Um selbstorganisierte Lernprozesse ermöglichen zu können, müssen sich Lehrkräfte zu gewissen Teilen von ihrer Rolle als Wissensvermittler:innen trennen. Sie werden zu Gestaltenden von Lernumgebungen und Begleiter:innen von Lernprozessen. Die Expert:innen sind sich einig: „Man kann SOL nicht machen, aber man kann die Lernumgebung so gestalten, dass SOL passiert“. Digitale Methoden (z.B. digitales Kurs-Notizbuch und die digitale Mindmap) bieten in diesem Kontext vielfältige Chancen.

Die erste Durchführungsphase der Brückendialoge zeigte, dass das Konzept und die Struktur des Formats einen bildungsbereichsübergreifenden Austausch von Lehrpersonen anregen kann und durch die Umsetzung per Videokonferenztool überregional Lehrpersonen erreicht werden können.

### Beispiel 2: Brückendialog „Virtual Reality @ Augmented Reality in der (beruflichen) Bildung“ (29.03.2023)

Dieser Brückendialog war Teil der zweiten Durchführungsphase (September 2022 – April 2023). Im Mittelpunkt dieses Brückendialogs stand die Frage, wie Virtual und Augmented Reality das Lernen in der beruflichen und akademischen Bildung unterstützen können. In der Industrie, im Handel und in der Forschung ist die Arbeit mit VR-/AR-Anwendungen inzwischen fester Bestandteil des beruflichen Alltags. Das Thema gewinnt also insbesondere für die berufliche Bildung zunehmend an Bedeutung. Das Berufskolleg Kreis Höxter hat daher die Durchführung einer Informationsveranstaltung zu dem Thema angeregt.

Die Besonderheit dieses Brückendialogs lag in der hybriden Umsetzung des Formats. Das Publikum konnte diesmal nicht nur über einen YouTube-Livestream, sondern auch in Präsenz an der Veranstaltung teilnehmen. Zudem wurde die Veranstaltung in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil der Veranstaltung war wie ein klassischer Brückendialog aufgebaut. Zunächst gab Jan Pieniak, Fachbereich Medienproduktion der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, in einem Impulsvortrag einen Einblick in das Lernen mit VR- bzw. AR-Technologie. Dabei stellte er eine virtuelle Lernumgebung am Beispiel eines Feuerwehrfahrzeugs vor und ging intensiv auf den Mehrwert solcher Lernumgebungen ein.

In dieser neuartigen Art zu lernen werden mehrere Sinne beansprucht. Außerdem können mehrere Nutzer gleichzeitig die Technologie nutzen, wodurch direktes Feedback möglich wird. Das Lernen ist insgesamt also interaktiver und intensiver, die Kluft zwischen Theorie und Praxis wird verringert. Allerdings geht mit der Weiterentwicklung von Virtual und Augmented Reality auch eine größere Verantwortung einher. Neue Berufe und Fähigkeiten sind notwendig, um sicherzustellen, dass diese Technologien in Zukunft einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten.

In der anschließenden Gesprächsrunde tauschten sich der Impulsreferent Jan Pieniak, Michael Roland (Georg-von-Langen Schule Berufsbildende Schulen Holzminden) als Vertreter der beruflichen Bildung, Laurent Matthies (HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen) als weiterer Vertreter der akademischen Bildung und der Unternehmer Dr. Steffan Ritzenhoff (Creos Lernideen und Beratung GmbH) über Voraussetzungen für den Einsatz von Virtual und Augmented Reality in der (beruflichen) Bildung aus und diskutierten über Gefahren und Risiken. Dabei war man sich einig, dass solche Anwendungen einen Mehrwert haben müssen, damit sie in der beruflichen Bildung zum Einsatz kommen. Um Akzeptanz für die Techno-

logie bei Lehrenden wie Lernenden zu erhalten, müssen die Anwendungen leicht bedienbar sein. Ebenso müssen die VR/AR-Lösungen für verschiedene Lernsituationen flexibel einsetzbar sein und somit auch stetig angepasst werden können. Statt aufwändige Leuchtturmprojekte zu entwickeln, sollten schnell einfache VR/AR-Lösungen umgesetzt werden, mit denen Ausbildungsbetriebe im Alltag arbeiten können. Es stehe schließlich nicht die Technologie selbst im Vordergrund, sondern immer das Erreichen von Lernzielen. Mit ihrem Projekt AchsAR stellten Michael Roland und Laurent Matthies ein gelungenes Beispiel für die Entwicklung und den gezielten Einsatz solch einer Lösung vor, das zugleich das Ergebnis von Vernetzung zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist.

Genau darin liegt jedoch eine große Herausforderung in der Nutzung von VR und AR: Ohne diese Vernetzung wäre eine Realisierung des Projektes für die berufliche Bildung nicht möglich gewesen. Dagegen ist die Industrie bereits deutlich weiter fortgeschritten. Hier wurde der Wunsch ausgedrückt, dass Industriebetriebe ihre VR/AR-Lösungen soweit wie möglich auch für die Ausbildung an Berufsschulen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus liegen in der adäquaten Wiedergabe der analogen Realität gegenwärtig die Grenzen von virtuellen Lernumgebungen, z. B. bei haptischen Erfahrungen, feinmotorischen Tätigkeiten oder der Sensibilisierung für Gefahrensituationen.



Abb. 2 Praxisteil

Beim Blick in die Zukunft war man sich einig, dass das Voranschreiten der technischen Entwicklung nicht mehr aufzuhalten ist. VR und AR müssten in die berufliche Bildung integriert werden, damit die berufliche Bildung insgesamt flexibler wird. VR und AR allein können allerdings nicht immer bei der Ausbildung unterstützen, stattdessen können sie in Kombination mit anderen Lösungen bspw. im Rahmen von Lernökosystemen einen sinnvollen Beitrag zum ganzheitlichen Lernen leisten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erhielt das Publikum dann die Möglichkeit, selbst verschiedene VR- und AR-Technologien auszuprobieren und mit den Experten ins Gespräch zu kommen. Dazu haben die Experten an verschiedenen kleinen Ständen ihre Virtual- oder Augmented-Reality-Anwendungen präsentiert und Interessierte konnten kleine Aufgaben lösen, um Einblicke in die Anwendungen zu gewinnen. Zudem gab es Impulse, wie VR und AR in die eigene Lehre integriert werden können. Neben den Experten aus dem ersten Teil wirkte an dem Praxisteil mit Elmer Rosa vom Felix-Fechenbach-Berufskolleg Detmold ein weiterer Vertreter der beruflichen Bildung mit.

Der Vorteil dieses speziellen Veranstaltungssettings lag neben der Vernetzung der Anwesenden darin, dass das

Publikum die Inhalte und Anregungen aus dem ersten Teil direkt im Praxisteil anwenden konnte und so wertvolle Einblicke in die praktische Arbeit mit diesen Anwendungen gewinnen konnte. Dies ermöglicht es Lehrenden, Impulse für die Einbindung der Technologien in ihre eigene Lehre zu erhalten. Insbesondere, wenn der praktische Einsatz von Technologien thematisch im Fokus steht, erscheint die Kombination eines theoretischen Teils mit praktischen Erprobungsmöglichkeiten sinnvoll.

Die Herausforderung bei der Planung solch einer Veranstaltung besteht in der Wahl eines geeigneten Veranstaltungsortes, sodass gerade in der Praxisphase genügend Platz zum Ausprobieren der Technologien vorhanden ist.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Brückendialog „Virtual Reality und Augmented Reality in der (beruflichen) Bildung“ vor allem durch die Möglichkeit der Teilnahme in Präsenz und durch den Praxisteil eine sehr gute Gelegenheit zur Vernetzung zwischen Akteuren aus verschiedenen Institutionen der beruflichen und akademischen Bildung bot. Zudem war eine hybride Durchführung des Formats durch das eher praktisch orientierte Thema naheliegend.



Abb. 3 Diskussionsrunde

*Beispiel 3: Brückendialog „Nachhaltigkeit in der beruflichen und akademischen Bildung“ (06.12.2023)*

Dieser Brückendialog war die 11. Veranstaltung dieser Reihe und stellte damit den Schlusspunkt des Formats dar. Die Thematik entstand in der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Landesgartenschau“, die durch verschiedene Veranstaltungen auf der Landesgartenschau Höxter 2023 zu dem Ergebnis kam, dass die berufliche Bildung und Nachhaltigkeit noch stärker zusammen gedacht werden müssen. Zudem sollte der berufliche und akademische Bereich mit den Perspektiven der Lehrenden und Lernenden verbunden werden.

Expertin Dr. Jennifer Maria Krahl von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde erläuterte in ihrem Impulsvortrag die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung im Leben wie auch in der Bildung und erörterte, welche Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung an Lernende weiterzugeben sind und welche methodisch-didaktischen Zugänge für Lehrende zur Verfügung stehen.

Im anschließenden Austausch von Einsichten und Erfahrungen von Lehrenden und Lernenden entstand eine Brücke zwischen der beruflichen und akademischen Sicht auf Nachhaltigkeit, die von Wertschätzung und Offenheit geprägt war. Hierbei wurden die Lernenden des Berufskollegs und die Studierenden als die Expert:innen für ihre Zukunft angesehen. Die

gemeinsame Gestaltung der Zukunft und das Einbeziehen Lernender in den Gestaltungs- und Umsetzungsprozess einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde von allen als notwendig angesehen. Das bedeutet auch ein neues bzw. erweitertes Rollenverständnis der Lehrtätigkeit an Hochschulen und Berufsschulen. Weitere wichtige Gedanken waren u.a. die Gestaltung der Lehre, „regenerative learning“, Ganzheitlichkeit der nachhaltigen Entwicklung, Vernetzungsmöglichkeiten, nachhaltige Entwicklung in Unternehmen und die wichtige Vorbildfunktion der Lehrenden.

Der Fokus der Umsetzung dieser Veranstaltung lag auf der Verstärkung des Formats. So sollte die Veranstaltung mit möglichst wenig personellem sowie finanziellem Aufwand organisiert werden, um andere Akteure zu motivieren, selbst diese Art der Veranstaltung durchzuführen.

Das Online-Setting bietet hierbei eine gute Möglichkeit, ohne großen Aufwand eine Vernetzungsgelegenheit zwischen Akteur:innen der beruflichen und akademischen Bildung herzustellen. Die Moderation durch ein internes Teammitglied hat sich dabei als sinnvoll herausgestellt, denn dadurch ist gewährleistet, dass alle relevanten Aspekte eines Themas in der Veranstaltung aufgegriffen werden und der persönliche Kontakt zu den Gästen in der Vorbereitung positiv genutzt werden kann.

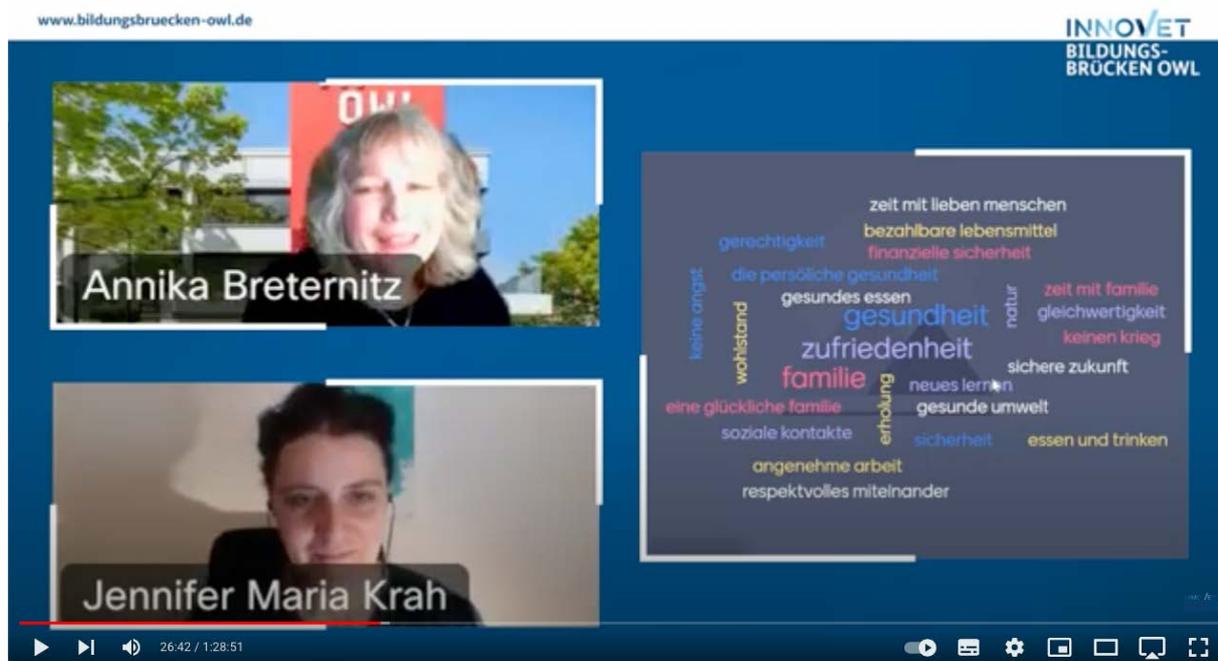


Abb. 4 Impulsvortrag und Umfrageauswertung

Insgesamt zeigen die Erfahrungen der ersten Durchführungsphase, dass das Konzept und die Struktur des Formats „Brückendialoge zur beruflichen Bildung“ einen bildungsbereichsübergreifenden Austausch schaffen und Lehrkräften themenbezogen Anregungen für ihre berufliche Praxis mitgeben können.

Eine Herausforderung stellt das Finden von Inhalten und Rahmenbedingungen dar, mit denen alle Zielgruppen gleichermaßen erreicht werden können. Zudem sind bei einer digitalen Umsetzung Herausforderungen wie u. a. die technische Ausstattung oder die Form der Übertragung (Streaming-Plattform oder Konferenz-Tool) in der Planung zu berücksichtigen.

Es wurde am Ende jeder Veranstaltung das Feedback der Teilnehmenden eingeholt, um das Format zielgruppenorientiert weiterentwickeln zu können. Dafür wurde ein digitaler Fragebogen genutzt.

Die Rückmeldungen zeigen, dass mit dem Format „Brückendialoge zur beruflichen Bildung“ die angestrebten Ziele umgesetzt werden konnten. Es wurden sowohl Lehrkräfte der beruflichen als auch der akademischen Bildung erreicht. Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Teilnehmenden und ihre Tätigkeitsfelder im Gesamtüberblick. Befragt wurden 150 Teilnehmende.

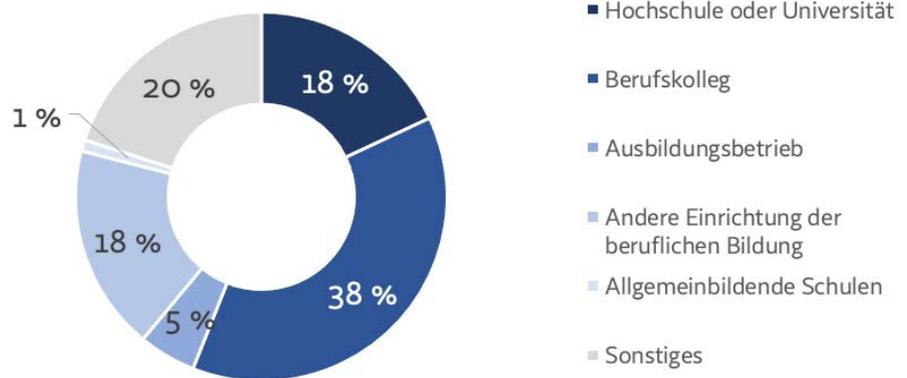


Abb. 5 Tätigkeitsfelder der Teilnehmenden an den Brückendialogen 2021 – 2023

Es fällt auf, dass insbesondere Berufskollegs-Lehrkräfte teilgenommen haben. Vertreter:innen von Ausbildungsbetrieben nahmen hingegen wenig teil. Zu berücksichtigen ist, dass die Verteilung variiert, abhängig vom Thema der Einzelveranstaltung.

Die Perspektiven beruflicher und akademischer Bildung zu einem Thema zusammenzubringen, ist in den Veranstaltungen zu großen Teilen gelungen (Abb. 5). Nur wenige der Teilnehmenden stimmen dem gar nicht zu. Zudem gibt ein Großteil der Teilnehmenden an, dass ihnen die Inhalte der besuchten Veranstaltung Anregungen für die berufliche Praxis geben (Abb. 6).

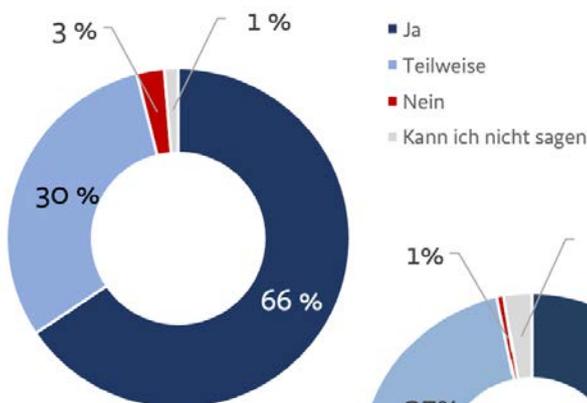


Abb. 6 Fragestellung: „Die Veranstaltung bringt die verschiedenen Perspektiven der beruflichen und akademischen Bildung auf das heutige Thema gut zusammen“

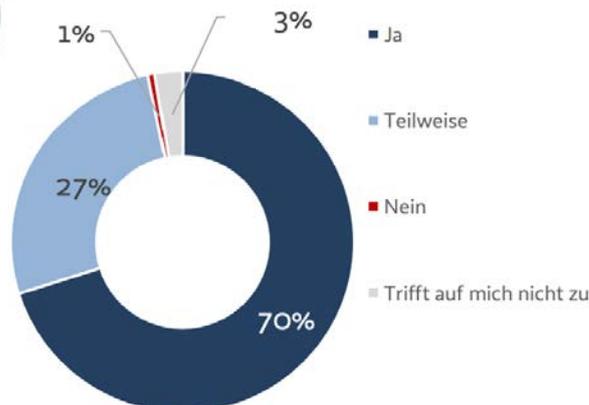


Abb. 7 Fragestellung: „Die heutigen Inhalte waren interessant für meine berufliche Praxis“

Dies spiegelte sich auch in den Freitextantworten wider. Erfahrungsberichte aus der Praxis, konkrete Anregungen sowie die Möglichkeit, Fragen an die Expert:innen zu stellen, wurden von den Teilnehmenden als wichtige Faktoren für das Gelingen der Brückendialog-Veranstaltungen erachtet.

Das Format der Brückendialoge bietet somit vielfältige Chancen, den Austausch zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu fördern und den Lehrkräften bildungsbereichsübergreifende Anregungen für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu geben. Die Durchführung per Videokonferenz-Tool sowie die Aufzeichnung der Veranstaltung stellte eine einfache Möglichkeit dar, ein überregionales Publikum verschiedener Bildungssysteme zu erreichen und Expert:innen aus verschiedenen Regionen zusammenzubringen. Das Umsetzungssetting bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Es ist sicherzustellen, dass alle beteiligten Akteur:innen technisch passend ausgestattet sind. Zudem hat die Moderation die Herausforderung, eine lebendige Diskussion zu strukturieren. Ein Praxisbezug konnte besonders durch die Kombination des Brückendialogs mit einem Praxisteil hergestellt werden. Die Sinnhaftigkeit eines Praxisteils ist allerdings immer vom jeweiligen Thema der Veranstaltung abhängig. Die Veranstaltungen boten nicht allein einen Mehrwert für das teilnehmende Publikum, es wurde zudem ein reger Austausch zwischen den Diskussionsteilnehmenden aus den verschiedenen Bildungsbereichen angeregt, der hier und da auch nach den Veranstaltungen weitergeführt wurde.

Für die Umsetzung von bildungsbereichsübergreifenden Brückendialog-Veranstaltungen können folgende Handlungsempfehlungen gegeben werden: Eine gemeinsame Planung und Umsetzung durch Akteure der beruflichen und akademischen Bildung sollte eine Voraussetzung sein, um die verschiedenen Perspektiven in der Veranstaltung berücksichtigen zu können. Dabei ist es wichtig, dass bei der Themenauswahl die Zielgruppen und ihre Bedarfe in den Fokus gestellt werden. Ebenso sind die Rahmenbedingungen der Zielgruppen und der beteiligten Akteure im Vorfeld zu klären und zu berücksichtigen.

Wird die Veranstaltung digital als Videokonferenz oder als YouTube-Livestream umgesetzt, ist es wichtig, die technischen Anforderungen und Möglichkeiten frühzeitig auf Seiten des Organisationsteams und bei den beteiligten Akteuren zu klären. Bei einer Umsetzung per YouTube-Livestream hat es sich als hilfreich erwiesen, wenn mindestens eine Person mit Fachexpertise die technische Vorbereitung und Begleitung übernimmt. Zudem sollten Moderation, Referent:innen und Diskus-

sionsteilnehmende frühzeitig Informationen über den Veranstaltungsablauf und die technische Umsetzung erhalten, sodass eine technisch einwandfreie Umsetzung gewährleistet und grundsätzliche Voraussetzungen, wie z.B. Einverständniserklärungen zur Veranstaltungsaufzeichnung, im Vorfeld abgesprochen werden können.

# FACHTAGE UND INNOVATIONSWORKSHOPS

Ein wichtiges Instrument für den Austausch mit und zwischen den verschiedenen Zielgruppen im weitgefächerten Bereich der (beruflichen) Bildung sind Innovationsworkshops und Fachtage. Diese bieten die Möglichkeit, neue Impulse zu bekommen, Einblicke in unterschiedliche Ausbildungssysteme zu erhalten sowie in den Dialog mit anderen Unternehmen und Institutionen zu gehen.

Im Zuge des InnoVET-Projekts Bildungsbrücken OWL wurden deshalb zwei Innovationsworkshops und zwei Fachtage rund um das Thema berufliche Bildung organisiert. Sie enthielten Inputs zu aktuellen Entwicklungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Veranstaltungen waren zum Teil branchenbezogen, zum Teil aber auch branchenübergreifend, da grundsätzliche Herausforderungen wie z.B. die Fachkräftesicherung in den Branchen ähnlich gelagert sind. Die beiden Veranstaltungsformate unterscheiden sich dadurch, dass die Innovationsworkshops auf kreative Ideenfindung und die Besprechung neuer Konzepte ausgerichtet waren, während die Fachtage stärker auf Austausch und Wissenstransfer fokussiert waren.

## Idee & Konzept

Grundsätzlich wurde mit den Veranstaltungen das Ziel verfolgt, Lehrkräfte in der beruflichen und akademischen Bildung, Personalverantwortliche und Ausbildungsbeauftragte in regional ansässigen Unternehmen (auch branchenübergreifend) sowie andere Multiplikatoren und Entscheidungsträger in den gemeinsamen Austausch zu bringen, zu vernetzen und mit diesen passgenaue Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu diskutieren.

Wichtig dabei war, eine optimale Mischung aus Input und gegenseitigem Austausch zu finden. Gerade der persönliche Austausch war in diesem Kontext sehr wichtig, um Impulse aus der Projektarbeit zu geben aber auch für die Projektarbeit aufzunehmen.



Format	Thema	Gäste/Speaker
<b>Workshop</b> <b>02.11.2021</b> <i>Lemgo</i>	Berufliche Bildung Branchenfokus Metall/ Maschinenbau	<i>Workshop:</i> <b>Lernziele zuverlässig erreichen – Methoden als Brücken, nicht als Krücken</b> Prof. in Dr.-Ing. Katrin Temmen, Universität Paderborn <i>Vorträge:</i> <b>Ausbildung gestalten – soziale Brücken bauen</b> Dr. phil. Katharina Josefine Kirschbaum-Böckmann, Universität Bielefeld <b>Digitalisierung für die Zukunft an konkreten Beispielen</b> Dr. Rinje Brandis, DMG MORI Academy GmbH <b>Anrechnung und Anerkennung – was ist das und wie geht das?</b> Prof. Dr. jur. Axel Benning & Prof. Dr. Heiko Burchert, FH Bielefeld
<b>Workshop</b> <b>29.11.2021</b> <i>online</i>	Berufliche Bildung Branchenfokus Kunststoff	<i>Vorträge:</i> <b>Prozesse der Berufsbildung</b> Thomas Reiter, KWB – Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung <b>Digitalisierung und KI – Auswirkungen auf die Arbeit und Kompetenzenanforderungen</b> Nina Mauritz, M.A. und Lotte Prädikow, M.A. – Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Denkfabrik Digitalisierte Arbeitswelt – FH Bielefeld <b>Antworten eines schwäbischen Weltmarktführers auf die vielfältigen Herausforderungen des Ausbildungsmarktes</b> Michael Vieth, Leiter Personalentwicklung und Ausbildung ARBURG
<b>Fachtag</b> <b>11.05.2022</b> <i>Rheda-Wiedenbrück</i>	Ausbildung Kunststoff – Ausbildung in der Kunststoffbranche	<i>Keynote:</i> <b>Arbeit 4.0 = Ausbildung 4.0   Wie werden Zukunftskompetenzen zeitgemäß entwickelt?</b> Andreas Schneider, Inhaber White Table Solution, ehem. Ausbildungsleitung bei TRUMPF <i>Vorträge:</i> <b>Betriebliche Ausbildungsprozesse begleiten</b> Peter Albrecht, JOBSTARTER-Kunststoff-Allianz, Geschäftsführender Gesellschafter GEBIFO mbH <b>Kunststoffbashing - Auswirkung auf die Bewerberzahl und auf das Berufsbildmarketing. Wie gehen Unternehmen damit um?</b> Dieter Gottschalk, Co-Founder und Technical Lead WILDPLASTICS GmbH <b>InnoVET - Förderung von Exzellenz in der beruflichen Bildung</b> Dominik Wellhäuser, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) <b>Bildungsbrücken OWL – Exzellenz in der beruflichen Bildung – Schnittstellen zu Unternehmen der Kunststoffbranche</b> Team Bildungsbrücken OWL <i>Gemeinsamer Messerundgang (optional):</i> Horst Rudolph, Geschäftsführung KUTENO GmbH & Co.KG

Format	Thema	Gäste/Speaker
<b>Fachtag</b> <b>23.11.2023</b> Lemgo	Ausbildung innovativ – branchenübergreifender Fachtag	<i>Keynote:</i> <b>Update Ausbildung</b> Klaus Peter Jansen, Think Tank OWL <i>Thementische:</i> <b>Innovative Technik in der Ausbildung = neue Möglichkeiten?</b> Stefan Denk, Bildungsbrücken OWL <b>Lernen ermöglichen, lernen fördern</b> Willi Rempel, Nachwuchsstiftung Maschinenbau <b>Wettbewerbsfaktor Azubi – Wie positioniere ich mein Unternehmen</b> Carsten Kießler, Institut für Kunststoffwirtschaft + Lisa McVicar, #teamlippe TALENTPOOL + Christoph Grauting, multisenses GmbH

▶ Tab. 4 Übersicht der Veranstaltungen

Alle vier Veranstaltungen wurden – teilweise aufgrund äußerer Umstände wie der Corona-Pandemie – unterschiedlich ausgeführt. Zentraler Punkt jeder Veranstaltung war der Input in Form einer Keynote bzw. von Vorträgen. Je nach Veranstaltungstyp wurden auch Workshops und Thementische angeboten. Exemplarisch wird im Folgenden nur auf den Fachtag „Ausbildung Innovativ“ – Branchenübergreifender Fachtag eingegangen. Dieser Fachtag bot die ideale Gelegenheit, Impulse für zukünftige Herausforderungen im Bereich Ausbildung zu bekommen und gleichzeitig an einem wertvollen Austausch teilzunehmen.

Nach einem spannenden Impulsvortrag „Update Ausbildung“ waren die Teilnehmenden dazu aufgerufen, gemeinsam mit Fachleuten in den direkten Austausch zu gehen. Dazu gab es drei Thementische, an denen mit Expert:innen aus dem Kontext der beruflichen Bildung und dem Projekt aktuelle Herausforderungen und Erfahrungen zu den Themen diskutiert werden konnten:

▶ **„Innovative Technik in der Ausbildung = neue Möglichkeiten?“**

Innovative Technologien spielen eine entscheidende Rolle bei der Transformation von Lehr- und Lernprozessen. In einer Welt, die von technologischen Fortschritten geprägt ist, ist es von entscheidender Bedeutung, dass Bildungsinstitutionen Schritt halten und auf die neuesten Tools und Techniken Zugriff haben und diese auch nutzen, um ihren Lernenden eine effektivere und ansprechendere Lernerfahrung zu bieten. An diesem Thementisch erfolgten Diskussionen mit Teilnehmenden und Expert:innen über den Einsatz von neuen Technologien in der Ausbildung und die Vor-

teile und Herausforderungen, die mit dem Fortschritt einhergehen. Von virtuellen Klassenzimmern über künstliche Intelligenz bis hin zu Augmented Reality – die moderne Ausbildung wird von spannenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Technik verändert

▶ **„Lernen ermöglichen, lernen fördern“**

Dieser Leitspruch zielt auf die Entfaltung des vollen Potenzials eines jeden Individuums ab. In einer Zeit, in der Wissen und Information in nie dagewesenem Umfang und Geschwindigkeit zugänglich und abrufbar sind, ist es von entscheidender Bedeutung, Lernen nicht nur als eine Notwendigkeit und Last zu sehen, sondern als eine lebenslange Reise zur persönlichen und beruflichen Entwicklung zu betrachten. An diesem Thementisch ging es darum, wie „Lernen fördern, Lernen ermöglichen“ gelingen kann, sowie um die Bedeutung für Bildungssysteme, Unternehmen und Lernumgebungen, die Rolle von pädagogischen Fachkräften, Auszubildenden und Dozierenden, die Technologie in diesem Kontext und eine mögliche ganzheitliche Herangehensweise an das Lernen.

▶ **„Wettbewerbsfaktor Azubi – Wie positioniere ich mein Unternehmen“**

Die Ausbildung von Azubis hat sich zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor für Unternehmen entwickelt. In einer sich ständig wandelnden und globalisierten Geschäftswelt ist es von entscheidender Bedeutung, qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen, zu fördern und langfristig an das eigene Unternehmen zu binden. An diesem Thementisch wurde die zentrale Frage beleuchtet, wie sich Unternehmen strategisch positionieren können, um talentierte Auszubildende anzuziehen, auszubilden und zu halten.

Besonders positiv wurde bei den Veranstaltungen der hohe Praxisbezug wahrgenommen. Als Beispiel ist hier die Bewertung der Veranstaltung „Fachtag Ausbildung Kunststoff – Ausbildung in der Kunststoffbranche“ im Rahmen der KUTENO angeführt. Befragt wurden 33 Teilnehmende.



▶ Abb. 8 Bewertung der Veranstaltung „Fachtag Ausbildung Kunststoff – Ausbildung in der Kunststoffbranche“

Alle Veranstaltungen boten die Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen zwischen Projektmitarbeitenden, Fachleuten und Interessierten auszutauschen. Diese erweiterte die Perspektive auf das Projekt und förderte Innovation durch die Integration verschiedener Ideen und Ansätze. Die Veranstaltungen halfen aktuelle Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam Lösungsansätze zu denken. In den Rückmeldungen zu den Veranstaltungen wurde besonders hervorgehoben, dass die Veranstaltungen den Teilnehmenden ermöglichten, ihr berufliches Netzwerk zu erweitern. Außerdem konnten sie durch die Diskussionen, Workshops und Präsentationen neue Perspektiven gewinnen und zukunftsweisende Ideen für die Bewältigung von aktuellen Herausforderungen kennenlernen.

Als wichtig für zukünftige Veranstaltungen dieser Art erweist sich, genau in den Blick zu nehmen, welche Themen im Alltag der Zielgruppe aktuell relevant sind und welche Perspektiven für die Praxis der Teilnehmenden einen Mehrwert bieten können. Dies kann zukünftige Kooperationen erleichtern und dadurch exzellente berufliche Bildung fördern.

# INDUSTRIE 4.0 WALKS

Fachkräfte müssen dem Bedarf der Wirtschaft entsprechend qualifiziert und für die Anforderungen der Zukunft fit gemacht werden. Auch für die Lehrenden, die mit dieser Aufgabe betraut sind, bedeutet das eine ständige Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse.

Ein Besuch bei regionalen Unternehmen, die Digitalisierung bereits täglich (er)leben, gibt Lehrenden aus beruflicher und akademischer Bildung Einblick in aktuelle und zukünftige Anforderungen. Vor dem Hintergrund dieser Praxisbeispiele bot das InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL Raum für offene Gespräche, Neugierde und Vernetzung in die Wirtschaft und untereinander.

## Idee & Durchführung

Wie sieht die Zukunft von Lehre, Ausbildung und Beruf in einer immer digitaleren Zukunft aus? Was bedeutet Industrie 4.0 in Ausbildung, Lehre und Beruf? Um diese und weitere Fragen anzugehen und Austausch und Vernetzung zu fördern, wurde das Format Industrie 4.0 Walk mit folgender Zielsetzung erprobt:

- > Gelegenheit zum Austausch von Lehrenden über Unternehmens- und Institutionsgrenzen hinweg zu schaffen
- > Vernetzung der Lehrenden in die Wirtschaft und umgekehrt zu fördern
- > Aktuelle Praxisbeispiele zum Themenbereich Industrie 4.0 und Digitalisierung mit Fokus auf den Lehrkontext zu geben

Die Veranstaltungen waren zeitlich auf maximal zwei Stunden ausgelegt mit Beginn am Nachmittag. Der Ablauf gliedert sich in mehrere Phasen: Begrüßung, Vorstellung des Projektes Bildungsbrücken OWL, Vorstellung der Teilnehmenden, Vorstellung des gastgebenden Unternehmens mit Führung, Diskussion und Austausch und Netzwerken und Ausklang. Dabei standen die Themen Industrie 4.0 und Digitalisierung im Mittelpunkt und konnten in der Praxis erfasst und im Austausch besprochen werden. Dies erfolgt auch im Kontext des jeweiligen Branchenumfeldes des gastgebenden Unternehmens.

Wie sieht Industrie 4.0 und Digitalisierung in einem hoch technologischen Betrieb der Elektrobranche aus? Das konnten die 20 Teilnehmenden zum **Auftakt** der Veranstaltungsreihe bei KEB Automation KG sehen und besprechen. Dabei wurden die Veränderungen der Arbeitswelt im Kontext von Industrie 4.0 thematisiert, insbesondere in Hinblick auf veränderte Herausforderungen und Bedingungen für die Auszubildenden und ihre Ausbildungsbetriebe. Das Unternehmen gab auch Einblicke in seine Ausbildungspraxis, z. B. den Einsatz von digitalen Lehr-

Datum & Ort	Thema
25.05.2022 KEB Automation KG	Aspekte von Industrie 4.0 in der Lehre, z. B. zukünftige Anforderungen an Auszubildende und Beschäftigte im Kontext von Industrie 4.0; Digitales Lernen in der (beruflichen) Bildung + Führung durch das Unternehmen KEB Automation KG mit Thomas Lalk, Leiter Ausbildung - Manager Training
27.09.2022 SonVida	Digitalisierung in der Lehre + Führung durch das Unternehmen SonVida
08.12.2022 SmartFactoryOWL	Industrie 4.0 und Digitalisierung in der Lehre + Führung durch die SmartFactoryOWL

Tab. 5 Übersicht der Veranstaltungen

Lern-Konzepten. Gerade der digitale Aspekt in der Ausbildung und die damit verbundenen Bedarfe regten zu einer intensiven Diskussion an.

Am **zweiten Termin** führte der Industrie 4.0 Walk in die Gastronomie. Wie lässt sich traditionelles Handwerk durch sinnvolle Digitalisierung zu einem effizienten System entwickeln, sodass die Pizza weiterhin schmeckt und eine Symbiose aus Digitalität und Handwerk entsteht, welche für alle Beteiligten von Vorteil ist? Was lässt sich daraus für die (berufliche) Bildung ableiten? Dieser Aufgabe hat sich das Restaurant SonVida aus Detmold bereits früh gewidmet und in nahezu allen Bereichen, von Bestellung über Zubereitung bis zur Lagerhaltung, durch Digitalisierung ein effizientes System geschaffen, welches Räume für die kreative, handwerkliche und persönliche Entfaltung eröffnet. Besonders intensiv wurde hier der Aspekt der Vereinfachung durch Digitalisierung diskutiert. Was bedeutet Vereinfachung durch Digitalisierung konkret? Für wen bedeutet Digitalisierung eine Vereinfachung? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ausbildung? So lauteten die Fragen, die im Mittelpunkt der Diskussion standen.

Im **dritten Industrie 4.0 Walk** war die SmartFactoryOWL das Ziel. Die SmartFactoryOWL ist das Reallabor für Industrie 4.0 in Ostwestfalen-Lippe und bietet als gemeinsame Einrichtung des Fraunhofer IOSB-INA und der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo umfangreiche Möglichkeiten und Dienstleistungen für die Gestaltung der Fabrik der Zukunft. Nach einem Rundgang durch die SmartFactoryOWL und der erlebbaren Zukunft der Industrie 4.0 gingen die Teilnehmenden in die Diskussion und den Austausch rund um Themen der Digitalisierung.

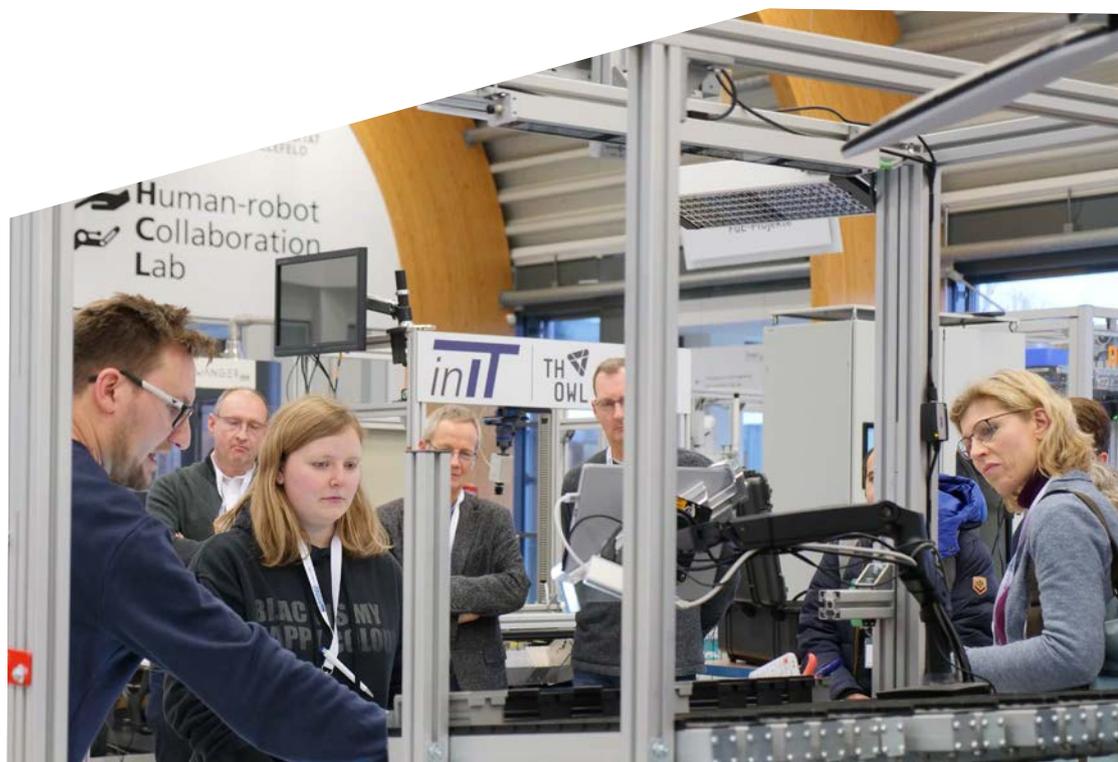


Abb. 9 Industrie 4.0 Walk in der Smart FactoryOWL

Industrie 4.0 Walks, bei denen Lehrende und andere mit (beruflicher) Bildung betraute Personen die Möglichkeit haben, Unternehmen zu besuchen und Einblicke in deren Industrie-4.0-Anwendungen zu erhalten, erweisen sich als äußerst sinnvoll und bereichernd für die Zusammenarbeit in der (beruflichen) Bildung. In den Pilotveranstaltungen verteilten sich die Teilnehmenden etwa zur Hälfte auf den hochschulischen und zur Hälfte auf den beruflichen Bereich.

Ein zentraler Aspekt ist der Praxisbezug für die Lehre. Der direkte Einblick in aktuelle Anwendungen und Praktiken ermöglicht es Lehrenden, ihr Lehrmaterial und ihren Unterricht an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Dies schafft eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, was den Lernenden ein realitätsnahes Verständnis für Industrie 4.0 vermittelt, aber auch den Unternehmen Einblick in die Welt der Lehre ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist der Netzwerkaufbau. Der Kontakt zu Industrieexpert:innen und –praktiker:innen während solcher Besuche eröffnet neue Möglichkeiten für Kooperationen, Praktika für Schüler:innen und potenzielle Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Zudem können Lehrende wertvolle Einblicke und Ideen für ihren Unterricht gewinnen. Durch die Vernetzung von z.B. Berufskollegs und Unternehmen und das Schaffen eines gemeinsamen Verständnisses kann die Ausstattung von z.B. Lehrwerkstätten oder Lehrküchen optimiert werden, um den Bedürfnissen einer digitalisierten Zukunft gemeinsam zu begegnen und somit eine exzellente (berufliche) Bildung zu fördern.

Die Befragung der Teilnehmenden macht diese Ergebnisse deutlich. Insgesamt 47 der 60 Teilnehmenden haben ihre Rückmeldung abgegeben.

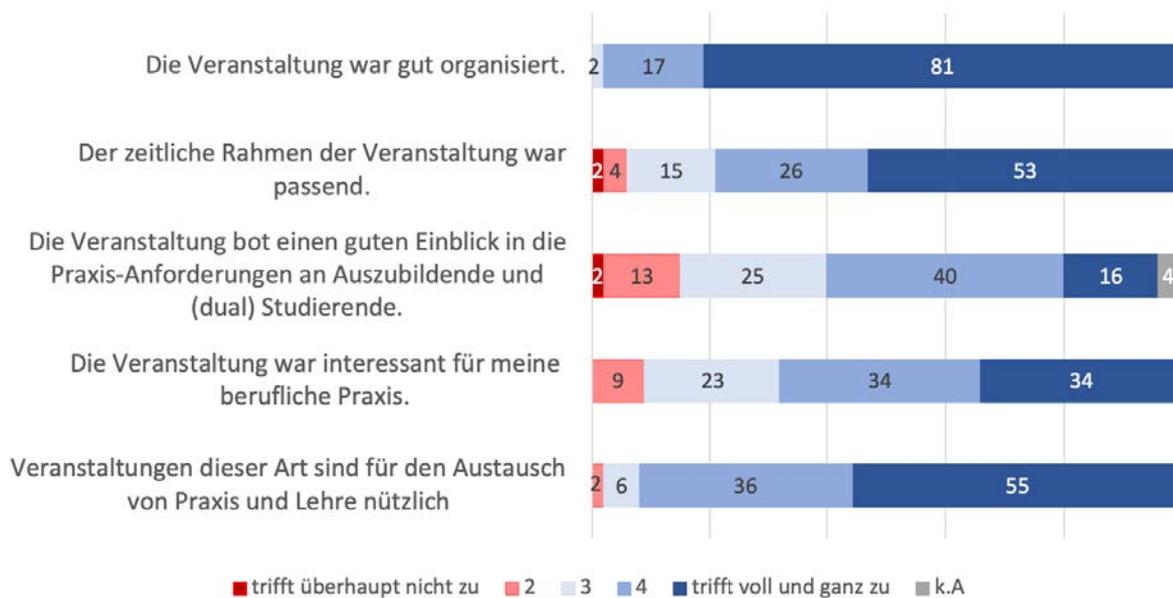
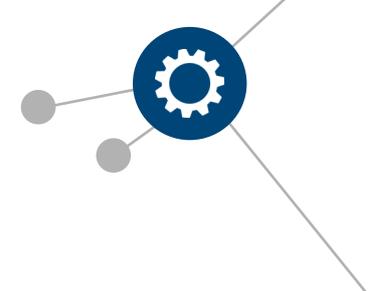


Abb. 10 Bewertung der Veranstaltungsreihe „Industrie 4.0 Walk“

Zusammenfassend bieten Industrie 4.0 Walks für Lehrende eine wertvolle Gelegenheit, ihr Fachwissen zu erweitern, neue Kontakte zu knüpfen, Unterrichtsinhalte zu verbessern und ihre Schüler:innen für die aktuellen Entwicklungen in der Industrie zu begeistern.



## Fazit

Die bereichsübergreifende Vernetzung von im Bildungsbereich handelnden Personen durch Formate wie Brückendialoge, Fachtage, Industrie 4.0 Walks, Innovationsworkshops und themenbezogene Treffen bietet enorme Potenziale für die (berufliche) Bildung. Mit einer sorgfältigen Planung, interdisziplinärer Zusammenarbeit, vielfältigen Inhalten, nachhaltiger Netzwerkbildung und regelmäßiger Evaluation können diese Potenziale effektiv genutzt werden. So wird nicht nur der Wissenstransfer gefördert, sondern auch eine innovative und vernetzte Lehrkultur geschaffen, die langfristig zu einer qualitativ hochwertigen (beruflichen) Bildung beiträgt.

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, Themen und Rahmenbedingungen (z. B. Zeitfenster sowie die Art und Weise der Umsetzung) so zu wählen, dass sie den Bedarfen der verschiedenen Bildungsbereiche entsprechen. Um die verschiedenen Bedarfe in der Planungsphase der Formate berücksichtigen zu können, hat sich die Zusammenarbeit der vier Verbundpartner aus unterschiedlichen Bildungsbereichen als wichtig erwiesen.

Für die **Brückendialoge** zeigte sich, dass durch das Format eine Brücke der gegenseitigen Wertschätzung akademischer und beruflicher Bildung entstehen kann. Herausforderungen wie verschiedene inhaltliche Interessen und zeitliche Rahmenbedingungen der Bildungsakteure konnten in der Planungsphase durch die Kommunikation mit den Zielgruppen aufgegriffen und Schnittpunkte identifiziert werden. Themen wie didaktische Gestaltung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit boten eine Grundlage für eine fruchtbare, gemeinsame Betrachtung aus den Perspektiven der verschiedenen Bildungsbereiche. Durch das Feedback der Teilnehmenden konnten weitere Themenideen für zukünftige Brückendialoge identifiziert werden, wie z.B. Künstliche Intelligenz in der beruflichen Bildung oder Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Bei Veranstaltungen wie **Fachtagen, Innovationsworkshops, Industrie 4.0 Walks oder themenbezogenen Treffen** ist zu beachten, dass genug Raum für den persönlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden ge-

schaffen wird. In der Planung zu berücksichtigen sind auch oftmals gegenläufige Interessen, Auffassungen oder Bedürfnisse der Teilnehmenden und es ist daher wesentlich, Kompromisse zu finden, um diesen gerecht zu werden, gerade wenn die Veranstaltungen nicht nur als einmalige Events betrachtet werden sollen, sondern als Startpunkt für eine langfristige Netzwerkbildung. Das Veranstaltungsprogramm sollte sich an der Vielfalt der Interessen und Bedürfnisse orientieren. Es ist wichtig, den Mehrwert der Teilnahme an solchen Veranstaltungen deutlich herauszustellen. Dies kann durch hochkarätige Referierende, praxisnahe Themen oder andere Anreize geschehen, die den Nutzen der Veranstaltung für die Teilnehmenden unterstreichen. Auch der Termin und die Uhrzeit der Veranstaltungen muss so gewählt werden, dass diese die Teilnahme der gewünschten Zielgruppen an einer Veranstaltung nicht verhindern. Allerdings ist zu beachten, dass bei allen Teilnehmenden grundsätzlich das Tagesgeschäft der eigenen Arbeit immer im Vordergrund steht und die Teilnahme an einer Veranstaltung auch kurzfristig verhindern kann.

Nach jeder Veranstaltung kann durch eine Evaluation die Zufriedenheit der Teilnehmenden, die im Vorfeld definierten Ziele sowie die Qualität des gewählten Inputs und die Umsetzbarkeit der Inhalte geprüft werden, um zukünftige Veranstaltungen gezielt auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Teilnehmenden ausrichten zu können.



### **Weiterführende Informationen**

Die Aufzeichnungen der Brückendialoge sind unter folgendem Link verfügbar:  
<https://www.bildungsbruecken-owl.de/>

Ein Tiny House als Lernträger, hybride Prozessgestaltung in einem Drittmittelprojekt, ein vernetztes Weiterbildungskonzept für Auszubildende, gemeinsame Lernformate für Studierende und Auszubildende, eine Pizzeria als Beispiel für den gelungenen Einsatz von Industrie 4.0, wissenschaftliches und berufliches Bildungspersonal in einer gemeinsamen Weiterbildung ...

Wir konnten in unserem Bildungsbrücken-Projekt viele Ideen weiterformen, Konzepte erarbeiten und unmöglich gedachte Formate durchführen. Das alles war nur möglich, weil so viele Menschen hinter unserem InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL standen und diese Ideen mitgetragen haben. Dafür möchten wir danke sagen.

Unser **Bildungsbrücken-Team** hat die Ideen der Antragsphase aufgegriffen, weiterentwickelt, umgeformt, in Frage gestellt, unterfüttert, vervollständigt und vor allem mit Herzblut zu echten Bildungsbrücken-Formaten geformt. Hybride Prozessgestaltung – wie wir es für unser Projekt erdacht haben – konnte nur mit diesem Team gelingen. Manche Brücke brauchte mehrere Versuche, manches Bauwerk stand auf wackeligem Fundament, auf mancher Baustelle stockte der Prozess. Trotz – oder gerade wegen dieser Herausforderungen – sind tolle Ideen, Formate und Konzepte entstanden. Danke für euren Einsatz und euer Herzblut!

Vielen Dank an *Vanessa Barforth, Christian Berjaminski, Dr. Annika Breternitz, Jörg Briesenick, Gero Brinkmann, Svenja Claes, Thomasz Da Silva Lopes Vieira, Stefan Denk, Sophia Fries, Stefanie Ganser, Mikhail Gassiev, Achim Gerling, Phillip Hanke, Zia Hassan, Sabine Heinemann, Oliver Hülsmann, Carsten Kießler, Jennifer Komm, Steffen Krüger, Christiane Kurschildgen, Jessica Matthies, Kirsten Meyer, Claudia Otto, Jan Pilgrim, Dirk Prager, Pedro Rodrigues, Marlen Roovers, Dr. Marco Rustemeyer, Erwin Schadt, Dennis Schäffer, Jil Schlüter, Katharina Schmitt, Birgit Schneider, Knut Schwarzer, René Seugling, Jannis Stadtmann, Felix Stahl, Ralf Steltenkamp, Katrin Jana Thaler, Marc Thiel, Dr. Katharina Thies, Heike Timmermann, Prof. Dr. Andreas Welling und Anne Kathrin Westphal.*

Unser **Projektbeirat** hat uns schon vor dem Projektstart bei der Projektentwicklung zur Seite gestanden, das Projekt über vier Jahre gewinnbringend begleitet und trägt nun unsere Bildungsbrücken-DNA weiter in die Zukunft. In herausfordernden Momenten konnten wir uns immer an unsere Beiratsmitglieder wenden. Unsere Ideen und Formate haben durch unseren Beirat die notwendige Rückendeckung erhalten. Vielen Dank an *Aloys Buschkühl, Achim Gerling, Prof. Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Manuela Kupsch, Michael H. Lutter, Prof. Dr. Josef Löffl, Dirk Menzel, Claudia Otto, Markus Rempe, Dennis Schäffer, Prof. Dr. Andreas Welling, Prof. Dr. Stefan Witte* und *Karen Zereike*.

Unsere **vier Institutionen** – *die Bildungsgenossenschaft Lippe Bildung eG, der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe* – standen dabei immer hinter uns und haben uns den Rückhalt gegeben, den so ein gewaltiges Bildungsprojekt braucht. Dabei musste die eigene Perspektive durchaus mal zur Seite treten und der gemeinsamen Perspektive Platz machen. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen!

Unsere **fünf Partnerberufskollegs** – *das Berufskolleg Kreis Höxter, das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold, das Felix-Fechenbach-Berufskolleg Detmold, das Hanse-Berufskolleg Lemgo und das Lüttfeld-Berufskolleg Lemgo* haben gemeinsam mit uns Ideen entwickelt, umgeworfen, neu konzeptioniert und pilotiert. Hier würden uns durch Schulleitungen und Lehrkräfte Türen geöffnet, um unsere Ideen und Konzepte in die Tat umzusetzen. Vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit!

Unsere **LOI- und Kooperationspartner** in Ostwestfalen-Lippe und in unserer Transferregion Kronach waren uns immer Ideengeber, Ermöglicher, Mitdenker und Transfernehmer. Unsere Partner haben uns mit Personaleinsatz, technischem Knowhow und Ausstattung unterstützt und uns an vielen Stellen auch den Rücken freigehalten. Gemeinsame Veranstaltungen an tollen Lernorten und Durchführungsorten konnten wir nur mit ihnen realisieren. Vielen Dank für diesen wunderbaren Rückhalt!

## Über Bildungsbrücken OWL

Exzellente berufliche Bildung kann nur unter exzellenten Rahmenbedingungen entstehen, die gemeinsam durch die verschiedenen Akteure der beruflichen Bildung erzeugt werden. Mit dem InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL haben sich Bildungsakteure aus der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) auf den Weg gemacht, um gemeinsam Brücken zu bauen: Brücken zwischen Institutionen, Bildungsbereichen, Bildungsakteuren und Bildungspersonal. Übergeordnetes Ziel des Projektes war daher die Kreierung solcher exzellenter Rahmenbedingungen in OWL durch die enge Zusammenarbeit der Projektpartner aus der schulischen-beruflichen Bildung, aus der gewerblichen-beruflichen Bildung, aus der akademischen Bildung und Forschung, aus dem Bereich der Bildungsnetzwerke sowie der Integration der auszubildenden KMUs.

Ein solches Vorhaben schafft man nicht allein, sondern es braucht ein Team mit vielfältigen Stärken und Fähigkeiten. Unter der Leitung eines Projektmanagement-Teams arbeiteten 23 Arbeitsgruppen zu 6 Teilprojekten und 26 Brückenbauer:innen mit einem klaren Ziel vor Augen. Dieses vielseitige Projektteam umfassten unter anderem Lots:innen in den Schwerpunktbranchen, Campusscouts an Hochschulstandorten, Schulscouts, Gründungsscouts, Marketingexpert:innen, wissenschaftliche Begleiter:innen und Wegweiser:innen auf neuen Pfaden - allesamt engagierte Brückenbauer:innen auf dem Weg zu einer dynamischen und zukunftsweisenden Bildungslandschaft in OWL.

Der Innovationsansatz lag in der Zusammenführung von beruflicher und akademischer Bildung in einer einzigartigen Allianz, die bisherige Grenzen überwin-

den sollte. An einem Tisch vereinten wir alle relevanten Bildungsakteure, um gemeinsam eine wegweisende Bildungslandschaft zu gestalten. Unser Ziel war es, nicht nur angehende Fachkräfte auszubilden, sondern auch das Ansehen der beruflichen Bildung zu stärken und Gleichwertigkeit zu fördern. Dazu entwickelten wir innovative Lehransätze und spezialisierte Bildungswege. Die Schaffung hybrider Lernformate und die Einbindung digitaler Instrumente eröffnen neue Möglichkeiten des Lernens, die den Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt entsprechen.

Wir haben den Austausch zwischen Bildungsinstitutionen und Unternehmen sowie den dort Lehrenden gefördert und gemeinsame Lern- und Begegnungsorte für innovative Ideen und gemeinsame Lehransätze geschaffen.

Unser Projekt hat sich darauf konzentriert, individuelle Stärken zu fördern und flexible Bildungspfade zu ermöglichen. Wir haben daher neue gemeinsame Bildungskonzepte für Auszubildende und Studierende entwickelt. Hier ist eine Bandbreite von Formaten von kleineren Workshopeinheiten bis hin zu mehrtägigen Bauprojekten entstanden. Darüber hinaus sind Möglichkeiten entstanden bereits während der dualen Ausbildung Einblicke in weitere Bildungsschritte zu erhalten. Durch die Förderung des internationalen Denkens und die Stärkung von Innovation und Unternehmertum haben wir eine dynamische und zukunftsorientierte berufliche Bildung geschaffen, die den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht wird und die individuellen Potenziale der Lernenden fördert.

Das InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL wurde gefördert vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* und durch das *Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB)* als Bewilligungsbehörde begleitet (Projektzeitraum: November 2020 – Oktober 2024).

[www.bildungsbruecken-owl.de](http://www.bildungsbruecken-owl.de)